Hellsing

Walters Nichte

Von Owl_of_the_Arcane

Kapitel 13: Nachtgespenst

Nachtgespenst

Eine laue Nacht hatte sich über das Hellsing-Anwesen gesenkt und das blasse Mondlicht des Vollmondes schien durch die großen Fenster. Es war still in dem einsamen Gebäude, denn um diese Uhrzeit schliefen die meisten. Einsam und allein wandelte eine Gestalt in Nachthemd einem ruhelosen Geist gleich durch die leeren Flure. Ihre barfüßigen Schritte waren kaum auf den kalten Fliesen des Fußbodens zu vernehmen und so bemerkte niemand das herumirrende Mädchen mit den schwarzen Haaren und den traurigen, grünen Augen. An einem der großen Fenster blieb es stehen und sah hinauf zum strahlenden Mond, dessen Strahlen ihr wahrhaft ein gespenstisches Aussehen verliehen. Ihre Gedanken wanderten schon seit Stunden unruhig im Kreis und fielen immer wieder zurück in die schwarzen Abgründe ihrer Erinnerungen. Heftig schüttelte sie den Kopf und hoffte so verhindern zu können, dass ihre Gedanken erneut diese schreckliche Richtung einschlugen. Ein resignierter Seufzer drang tief aus ihrer gepeinigten Seele und durchbrach die friedliche Stille. Unvermittelt kehrten ihre Sinne in die Gegenwart zurück und ihre Muskeln spannten sich an, als sie spürte, dass sie nicht mehr allein war. Aus dem Schatten wenige Schritte von ihr entfernt, trat eine ihr wohlvertraute Gestalt in weißem Hemd, schwarzer Weste und ordentlicher Krawatte.

"Kannst du nicht schlafen?" fragte Walter und betrachtete sie durch sein Monokel. Sarah nickte, jedoch vermied sie es in seine forschenden Augen zu blicken, denn sie wusste, dass er selbst das, was sie verbarg, sehen konnte. Höflich schweigend wartete er, dass sie ihm erzählte, was sie nicht schlafen ließ, doch anders als früher hemmte sie nun eine innere Barriere, sodass sie stumm blieb und den Mond anstarrte.

"Hat Alucard-", setzte der alte Butler an, wurde aber sofort von seiner Nichte mit einem Kopfschütteln unterbrochen. Walters Blick wurde forschender und besorgter. Mit zwei Schritten war er bei ihr und betrachtete Sarah aus der Nähe, wie sie blass in ihrem Nachtgewand am Fenster stand und starr hinaus sah.

"Was ist es dann?" Seine Stimme war nun milder ganz so wie Sarah sie von ihrem Onkel in Erinnerung hatte. Ein kurzes Lächeln huschte über ihre Züge, doch schnell war es wieder verschwunden. Für einen kurzen Augenblick war sie versucht ihm alles zu erzählen, wirklich alles, doch im letzten Moment bremste sie sich und mahnte sich zum Schweigen.

Nein , ich kann es ihm nicht erzählen...er würde vor Sorge umkommen und ich würde vor Kummer sterben...nein ich kann und darf es nicht , dachte sie still und schloß kurz die vor Müdigkeit brennenden Augen. Sie spürte durch ihr dünnes Nachthemd die warme , sichere Hand ihres Onkels , der ihr wenigstens durch seine Anwesenheit Mut und Zuversicht einflößen wollte.

"Ich geh besser schlafen...ich hab morgen noch einiges vor" , murmelte sie und entschwand auf ihren bleichen Füßen durch die leeren Flure in ihr kleines Zimmer und ließ den alten Bulter in besorgten Gedanken zurück.